



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Marianische Aktion in Südafrika

Bereinsfahne, mit Trauerflor geschmückt, trugen. Der Schmuck des einfachen weißen Sarges war feines Grün mit weißen Blumen und Rosen. Zu beiden Seiten schritten Schwestern mit brennenden Kerzen, denen die übrige Schwesternschar in tiefer Trauer folgte. Kinder und Erwachsene brachten ihre Sparpfennige, die für ungefähr zwanzig heilige Messen reichten, um der lieben Verstorbenen eine letzte Freude zu bereiten. Gewiß dürfen wir hoffen, daß diese junge Opferseele bald eingereicht wird, oder es schon ist in den himmlischen Sängerkhor, wo sie ihre schöne Stimme aufs neue erklingen lassen darf, und die Harfe mit den Englein um die Wette spielen kann.

3

Marianische Aktion in Südafrika

Wenn wir das Reich unserer Königin Maria sowohl in den einzelnen Seelen, als in der menschlichen Gesellschaft errichten wollen, damit durch das Reich der Mutter das Reich ihres göttlichen Sohnes zu uns komme, dann ist der Zusammenschluß aller Gleichgesinnten notwendig. Sie mögen sich in der Marianischen Aktion vereinen, um dieses Ziel zu erreichen und den marianischen Gedanken Tat werden zu lassen. Der selige Ludwig Maria Grignon von Monfort hat der marianischen Aktion den besonderen Beruf und Kern ihrer Tätigkeit vorgezeichnet: Das Leben mit, durch und für Maria im Heiligen Geiste. Pflege der Innerlichkeit! Marianischer Geist muß unsere Herzen erfassen, unsere Seelen erfüllen und unser Leben beherrschen. Das Goldene Buch oder die vollkommene Andacht zu Maria, das Hauptwerk des seligen Grignon, ist bereits in den Händen von Tausenden und für viele eine Fundgrube solider, ja außerordentlicher Heiligkeit.

Kardinal Vaughan sagt: „Die Heiligung unserer Seele hängt mehr von der unablässigen Sorge und mütterlichen Liebe der allerfeligsten Jungfrau ab, als von dem Einfluß irgendeines anderen Geschöpfes. Wie die Menschwerdung Gottes abhing von ihrem guten Willen und ihrer Zustimmung, so ist die Erhebung des Menschen zum Zustand ewigen Glückes abhängig von ihrer Hilfe. Maria ist nicht weniger notwendig für die Erlösten, als sie notwendig war für den Erlöser. Die Priester bedürfen ihres Beistandes am meisten. Eingesezt als Führer der Menschen auf den rauhen Lebenspfaden, sind sie doppelt verpflichtet, besonders darüber nachzuforschen, welchen Platz Maria einnimmt beim Werke der Heiligung der Seelen. Es ist nicht genug, ihre einzigartigen Vorzüge zu

erkennen, wir müssen sie verkünden, bis alle Menschen sie kennen, sie lieben und zu ihrer Mutter eilen, der seligen Pforte des Himmels. Maria ist die Form, in welche wir uns schmiegeln müssen, um geformt zu werden, nach dem Bilde ihres anbetungswürdigen Sohnes. Wir müssen uns ihr hingeben und durch sie an Christus.“

Alles durch Maria! Nichts ohne sie! Durch Maria zu Christus!

M. A.

Fortsetzung folgt.



Von links nach rechts; Schw. M. Agreda Clemens und Schw. M. Ansgara Brune
(Photo: Archiv.)

Aus dem Mutterhaus

Am letzten Tag des Jahres schifften sich noch zwei unserer Schwestern ein, um die Reise nach Südafrika anzutreten. Zweiunddreißig junge Missionarinnen waren im Jahre 1937 bereits nach dem Süden, Osten und Westen Afrikas gesegelt, um ihre Laufbahn auf dem apostolischen Felde zu beginnen. Schwester M. Agreda und Schwester M. Ansgara vollendeten die Zahl 34, und verließen mit frohem Mut und echtem Missionseifer das Mutterhaus.

Schwester M. Agreda vollendete auf der Universität in London ihr Studium und wird mit Sehnsucht im Seminar in Mariannahill als volle Lehrkraft erwartet.

Schwester M. Ansgara verwertet ihre erworbenen Kenntnisse im Haushalt. Beiden wünschen wir Gottes reichsten Segen und eine langjährige Wirksamkeit für Gottes Reich.